



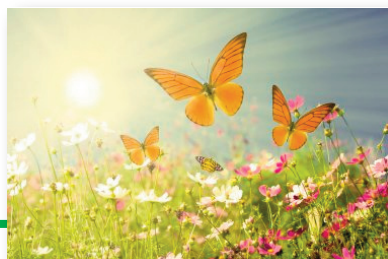
Ordre
International des
Anysetiers

Aider et donner de l'Espoir



L'ANYSETIER

WÜNSCHT
IHNEN EINEN
SCHÖNEN
SOMMER!



INHALTSVERZEICHNIS:

Liebe Freunde!

Seite 1 :

- das Echo des
Vorstands

Diese Ausgabe schließt unsere Saison 2023-2024 ab, in der Sie Ihre Zeitschrift „L'Anysetier“ sieben Mal sowie zwei "Sonderausgaben" und zwei "Weitwinkel" aufschlagen konnten.

Seite 2 :

- Das Leben der
Komtureien mit der
Haute-Bretagne

Wir hoffen, dass wir Ihnen die Möglichkeit geben konnten, die Neuigkeiten des Ordens, das Leben der Regionen und Komtureien zu verfolgen und vielleicht lernen Sie auf diesen Seiten Komtureien aus nah und fern kennen.

Wir nehmen auch verschiedene Artikel auf, damit alle unsere Leser interessiert sind. Wir akzeptieren alle Themen.

Seite 3 :

- Das Leben der
Komtureien mit der
Grafschaft Laval
und ein Gedicht von
Christian Merveille.

Der „Anysetier“, der von unseren Vorgängern entworfen und mit Bravour umgesetzt wurde, braucht Sie alle, um zu existieren.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Anmerkungen und Vorschläge mitzuteilen. Kritik ist notwendig, um voranzukommen und sich zu verbessern.

Seite 4 :

Kleine lexikalische
Übung im
Zusammenhang mit
Olympia

Einige Komtureien haben die Monate Juli und August für die Abhaltung ihrer Chapitres Ma-gistraux gewählt. Andere laden Sie zu ihren Sommeraktivitäten ein, bei denen Lockerheit gefragt ist.

Zur Freude der Teilnehmer begleitet ein Hauch guter Laune all diese Veranstaltungen.

Seite 5 :

- Das Leben der
Komtureien mit
Bahia de Roses.

Die Ferien sind da. Diese Ausgabe ist leichter und hat ihr Sommerkleid angezogen.

Seite 6 :

- Christian Beaufour
54 Jahre im Dienst
der Anysetiers

Während der Sommerzeit wünschen wir Ihnen, dass Sie sich eine wohlverdiente Ruhepause gönnen, Ihre Familie und Ihre Freunde genießen, zu Ihrem größten Wohl und der vollen Zufriedenheit Ihrer sehr wertvollen Gesundheit.



ZOOM



J.O 2024 J - 10

PARIS 2024

DAS EVENT

Nein, ich habe mich nicht verändert!

Ich bin immer noch Anysetier
und das seit 54 Jahren!

(siehe Artikel auf Seite 6)



DAS LEBEN DEN KONTUREIEN



KOMTUREI DER HOCH-BRETAGNE

HOMMAGE AN JACQUES CRESSARD



Der Familienname Cressard ist in der Region 8 gut bekannt.

Marie-Noëlle Cressard war von 1995 bis 2006 Großmeisterin der Komturei Haute Bretagne und von 2007 bis 2013 Kanzlerin der Region 8. Ihr 2015 verstorbener Ehemann Jacques, ein ehemaliger Abgeordneter und Stadtrat von Rennes von 1968 bis 1981, war der Initiator des nach ihm benannten Gesetzes, das freiberufliche Journalisten schützt.

Ihm wurde am Samstag, den 8. Juni, bei der Einweihung der Passage Jacques-Cressard im südlichen Bahnhofsviertel von Rennes durch die Bürgermeisterin von Rennes, Nathalie Appéré, eine Ehrung gewidmet. Anwesend waren neben der Witwe des Abgeordneten und seiner Familie, Bewohner des Viertels Sud-Gare, Abgeordnete der Region und des Departements, ehemalige Bürgermeister wie Daniel Delavaux und Edmond Hervé, der große politische Rivale von Jacques Cressard, sowie aktive Stadträte.

Dieser Ort, der früher "passage de la Boulais" im Stadtteil Sud-Gare hieß, wurde am 26. Juni 2023 vom Stadtrat zu Ehren des Politikers in Jacques Cressard umbenannt. Dieser

Durchgang, der sich durch einen Garten schlängelt, verbindet die Rue de l'Alma, eine der strukturierenden Achsen der Stadt, mit dem Herzen des Viertels Sainte-Thérèse.

Marie-Noëlle Cressard würdigte die Arbeit ihres Ehemanns.

Sie sagte: "Wir sind glücklich und stolz, dass diese Gedenktafel in einer Passage dieser schönen Stadt Rennes diejenigen, die sie benutzen, an die Orientierung und die Überzeugung erinnern oder vielleicht sogar lehren kann, mit der Jacques seine Aktionen durchgeführt hat, die immer vom Ehrgefühl für die Menschen, von der Gerechtigkeit und der Gleichheit für alle ohne jeglichen parteipolitischen Geist bestimmt waren. Von seinem politischen Engagement innerhalb der humanistischen und sozialen Rechten bleibt insbesondere ein berühmtes, nach ihm benanntes Gesetz in Erinnerung, das am 4. Juli 1974 einstimmig vom französischen Parlament verabschiedet wurde und das freie Mitarbeiter schützt, indem es ihnen den Status von Berufsjournalisten und Ansprüche auf Entschädigungen bei Krankheit, Mutterschaft, Arbeitslosigkeit, Rente und Entlassung verleiht.

„Die Erinnerung an sich gehört jedem, das ist wahr. Aber wenn sie geteilt wird, ist sie umso wertvoller“, fuhr Marie-Noëlle Cressard fort, bevor sie gemeinsam mit der Bürgermeisterin Nathalie Appéré und im Beisein ihrer Kinder die Tafel enthüllte, die nun den Namen :

Passage Jacques-Cressard trägt, auf Französisch auf der Seite der Rue de l'Alma und auf Bretonisch auf der Seite des Gartens.



galaxy S22



KOMTUREI DER GRAFSCHAFT LAVAL

EINE SPENDE ZUGUNSTEN VON MUSIK UND MEHR- FACHBEHINDERUNGEN



Bei strahlendem Sonnenschein fand am Samstag, den 08. Juni, die Konkretisierung unserer Aktion statt, indem die dreißig Instrumente, die für Menschen mit Mehrfachbehinderungen (Jugendliche, Teenager und Erwachsene) der drei betroffenen Einrichtungen geeignet sind, vor einem Publikum von etwa sechzig Personen offiziell übergeben wurden. Dieser Instrumentenpark hat einen Gesamtwert von rund 15 000 €.

Nachdem Didier Girard (unser Großmeister) alle Teilnehmer (gewählte Vertreter, Behindertenfachleute, Familien und Freunde der Bewohner selbst und alle unsere Partner (Vereine: Coup d'choeur, SEM, ACEF, Serviceclub Les Kiwanis de Laval) gebührend begrüßt hatte, stellte er den Zweck unseres Vereins und die Rolle der Anysetiens bei dieser Operation vor.

Es sprachen der Vertreter des Bürgermeisters von Laval (der verhindert war), die Vertreterin der AFP France Handicap und die Direktorinnen der drei Einrichtungen. Sie dankten den Anysetiens einstimmig für ihre Initiative, die bei den Bewohnern sehr positive Ergebnisse und bei einigen eine echte Begeisterung hervorrufen wird.

In der Tat waren wir Zeugen des sichtbaren Glücks, das die anwesenden Bewohner zum Ausdruck brachten. Zwei von ihnen waren Akteure bei der Demonstration der Funktionsweise der sensorischen Orgel durch die Musiktherapeutin Carole Hestaux. Die Fachkraft erinnerte auch an die wohltuende Wirkung von Musik auf diese Zielgruppe.

Dank der sensorischen Orgel sind Menschen mit Mehrfachbehinderungen nicht mehr nur Zuhörer, sondern Akteure in dem, was sie tun. Sie können ihre eigene Musik komponieren, indem sie eine Palette von Sensoren mit vielfältigen Funktionen verwenden.

Die sensorische Orgel ist somit ein Hoffnungsträger für Menschen, die früher nur wenig oder gar keine Aktivität hatten. Das Instrument passt sich immer an die Ausdrucksmöglichkeiten der mehrfach behinderten Person an. Die sensorische Orgel ist nicht nur ein persönliches Mittel des künstlerischen Ausdrucks, sondern auch ein Vektor des Austauschs und der Kommunikation.

Die sympathische Veranstaltung endete mit einem von den Anysetiens angebotenen Glas der Freundschaft und Musik von der Gruppe Jazz Potes, die den Bewohnern von Lavallois und Mayennais wohlbekannt ist und diesen Vormittag unentgeltlich gestaltete.

Abschließend wurde von allen Beteiligten einhellige Zufriedenheit geäußert. MUSIK und POLYHANDICAP sind nun miteinander vereinbar. Unser Slogan: HELFEN UND HOFFNUNG GEBEN hat wirklich seinen ganzen Sinn bekommen.

GEDICHT VON CHRISTIAN MERVEILLE

ICH BIN IM URLAUB

Sitze ganz am Rand einer
Wolke,
seit Tagen bin ich auf Reisen
und auf meinen Streifzügen,
habe ich den Wind als Besatzung ...
Seiltänzerin auf dem Wasser,
ich schwatze mit den Vögeln



und - es muss sein, was sein muss!
habe ich eine Feder an meinen Hut
gesteckt.
Ich habe meinen Sonnenhut,
meinen regenbogenfarbenen
Schal,
ich habe alles vergessen,
denke ich:
ich bin im Urlaub





DIE OLYMPISCHEN SPIELE



Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024 stehen vor der Tür! Zweifellos eine gute Gelegenheit, um einen reichhaltigen Wortschatz wiederzuentdecken. Herkunft: Le Robert, Online-Dico. Auszug aus den Top 10 der Wörter aus Sport und Olympia.

1. Olympisch

Auf ins antike Griechenland! Olympisch stammt vom griechischen Namen der Stadt Olympia, die für ihr religiöses Heiligtum be-rühmt ist, das Zeus, dem Gott des Himmels und Herrscher des Olymps, gewidmet ist. Das Adjektiv wurde vor allem in der Redewen-dung Olympische Spiele verwendet und be-zeichnete zunächst die antiken Spiele, die alle vier Jahre in der Nähe von Olympia stattfan-den. Am Ende des 19.Jahrhunderts, als auf Initiative von Pierre de Coubertin internatio-nale Sportwettkämpfe eingeführt wurden, er-hielt olympisch seine moderne Bedeutung als "in Bezug auf die Wettkämpfe und großen Sportveranstaltungen, die als Olympische Spiele bezeichnet werden", die sich z. B. in dem bildlichen Ausdruck olympische Form "Form, die der eines Olympiasiegers würdig ist" wiederfindet. Das abgeleitete Substantiv Olympismus bezeichnet die Gesamtheit der Statuten, die die Organisation und Durchfüh-rung der Spiele regeln.

2. Paralympisch

Das Adjektiv paralympisch ist eine Entleh-nung aus dem englischen Kofferwort Para-lympics, das aus Paraplegic und Olympics gebildet wurde und somit wörtlich übersetzt "Olympische Spiele für Paraplegiker" bedeu-tet. Im Französischen wurde das Präfix para- verwendet, um Namen von Sportarten zu bil-den, die von Menschen mit Behinderungen ausgeübt werden (Para-Leichtathletik, Para-Rudern, Parabadminton, Para-Judo usw.), die unter dem Begriff Paraspport zusammengefasst werden, sowie Wörter, die die Ausübenden dieser Sportarten bezeichnen (Parasportif, Para-Athlet, Parabadiste, Para-Judoka usw.). Das Wort Paraspport wird heute in der para-lympischen Welt bevorzugt, da seine Bedeu-tung alle Formen von Behinderung umfasst, im Gegensatz zu Handisport, der sich nur auf körperliche oder sensorische Behinderungen bezieht, und sport adapté, der sich nur auf geistige oder psychische Behinderungen be-zieht.

3. Athlet

Die Parade der Nationen ist immer ein Höhe-punkt der Eröffnungsfeier! Diese Athleten, die Land für Land einmarschieren, erinnern an die Ringer, die in der Antike bei den öffentli-chen Spielen kämpften. Der Begriff Athlet leitet sich vom griechischen Wort athlêtes ab, das "der im Ringen Übende" bedeutet. Im an-tiken Kontext bezeichnet Athlet im weiteren Sinne jeden, der sich gymnastischen Übungen (Ringen, Laufen, Springen, Diskus, Speer) widmet. Ende des 19. Jahrhunderts erhielt das Wort seine moderne Bedeutung

"Person, die eine sportliche Übung ausübt", mit einem Wettkampfgedanken, und beginnt, auch in der weiblichen Form verwendet zu werden (eine Athletin). Mit der Verbreitung der Leichtath-letik kam die Bedeutung "Person, die Leicht-athletik betreibt" hinzu. Aber ein Athlet zu sein bedeutet nicht unbedingt, sportliche Höchstleistungen zu vollbringen, sondern auch, eine scheinbare Stärke und eine gut ge-formte Muskulatur zu haben!

4. Leistung

Ein Champion ist jemand, der Heldentaten vollbringt. Das Wort Heldentat führt uns zu-rück ins Mittelalter! Es stammt nämlich vom Adjektiv preux ab, das "tapfer, mutig" bedeu-tet und fast nur in der Redewendung ... preux chevalier (tapferer Ritter) vorkommt. Denn bevor eine Heldentat auf den Sport übertragen wird, ist sie zunächst einmal ein Akt des Hel-dentums im kriegerischen Sinne: Es sind die (tapferen) Ritter, die in Kämpfen Heldentaten vollbringen. Da es heute nur noch wenige Rit-ter gibt, bezeichnet eine Heldentat heute jede herausragende Leistung, insbesondere im Sport. In zwei olympischen Disziplinen die Goldmedaille zu gewinnen - was für eine Leistung!

5. Fair Play

Die drei offiziellen Werte des Olympismus sind Spitzenleistung, Freundschaft und Res-pekt; Respekt vor sich selbst, anderen Athle-ten, dem Publikum und den Regeln der Wett-kämpfe. Diese Geisteshaltung ist in der Defi-nition des Namens Fairplay enthalten, der wörtlich übersetzt "Offenheit" bedeutet. Es handelt sich um eine Entlehnung aus dem englischen Namen fair play, der sich aus fair "gerecht, fair" und play "Spiel" zusammen-setzt und in Bezug auf alle Arten von Spielen verwendet wird, bei denen Regeln eingehalten werden müssen. Im Französischen hat sich das Wort als Adjektiv im Sprachgebrauch verbrei-tet, wahrscheinlich aufgrund der Unsicherheit, ob man franc-jeu auch als Adjektiv verwen-den kann (ce joueur est très fair-play - dieser Spieler ist sehr fair). Seit den Spielen von Tokio 1964 gibt es übrigens einen Sonderpreis für Fairplay, der an einen Sportler verliehen wird, der in einem Wettkampf eine schöne Geste der Solidarität mit einem Gegner voll-bracht hat.





DIE KOMTUREI VON BAHIA DE ROSES



BESUCH DER STADT GIRONA IN SPANIEN



19 Teilnehmer trafen sich mit Myriam, unse-rer Stadtführerin, nachdem sie den Onyar überquert hatten, einen Fluss, der die Altstadt von der Neustadt trennt.

Die Stadt wurde 77 v. Chr. von den Römern gegründet und von einer dreieckigen Stadt-mauer umgeben (aufgrund des Reliefs), die im Laufe der Jahrhunderte mehrmals verstärkt und im 14. und 15. Jahrhundert erweitert wur-de.

Unser 1. Stopp war vor der Löwin (Symbol der Stadt), die sich am Fuße der Kirche St. Felix (Schutzpatron der Stadt) befindet, wo wir die Fassade im Barockstil bewundern konnten.

Anschließend schlenderten wir durch die sehr geschäftigen Straßen, die von einer großen jüdischen Bevölkerung geschaffen wurden. (Keine Zeit für einen Schaufenster-bummel, unser Reiseleiter hatte zu viel zu zeigen und zu erzählen).

Dieses Viertel in Girona ist das am besten erhaltene jüdische Viertel in Spanien. Es spiegelt die Atmosphäre der sephardischen Gemeinde wider, die hier über 600 Jahre lang gelebt hat. Das Viertel ist von engen Gassen und vielen Treppen durchzogen.

Entlang der Stadtmauer genossen wir die grün-ten Bereiche: wunderschöne Kulissen im Kontrast zu den Steingebäuden. Anschließend besichtigten wir die sehr gut erhaltenen arabi-schen Bäder.

An der Spitze schöner monumentaler Treppen liegt die Kathedrale der Heiligen Maria am höchsten Punkt der Stadt. Ihre barocke Fassa-de ist mit sechs großen Statuen von Heiligen und der Jungfrau mit Kind geschmückt.

Nach einem ausgezeichneten Essen im Res-taurant "La Miranda" (von Nicole Mathieu empfohlen und von Célestino reserviert) in der Altstadt löst Célestino Myriam ab und führt uns über die belebten Ramblas zum Platz der Unab-hängigkeit, der von Arkaden umgeben ist, in denen sich zahlreiche Restaurants befinden. Anschließend überqueren wir den Onyar wie-der über die von Eiffel erbaute Brücke.



Eins Dankeschön an Celestino für die Vorbereitung dieses schönen Tages, der eine Mischung aus kulturellen und geschmackli-chen Entdeckungen war.

Unsere Freundschaft ist immer sehr solide und tröstlich.



DIE VAKANZ



Das Substantiv kommt von vacant, aus dem Lateinischen vacans, dem Partizip Perfekt des Verbs vacare :

- frei, unbesetzt, vakant sein (z. B. ein Platz, ein Haus ...).
- unbeschäftigt sein, müßig sein (freie Zeit haben).

vacuus (Adjektiv): leer, unbesetzt, frei

vacui dies: Tage der Muße

vacatio (-onis): Befreiung, Dispens

vacuitas: leerer Raum; Abwesenheit von et-was, daher: Leere.

Die Vakanz eines Amtes ist ein Amt ohne Amtsinhaber (eine freie Stelle).

Ferien bezeichneten ursprünglich die Zeit, in der die Schüler ihre Ausbildung einstellen, später bezeichneten Ferientage die Tage, an denen man die Arbeit unterbricht, um sich zu entspannen.

Aus dem lateinischen vacare entstand im Französischen vaquer: vaquer (à) bedeutet, sich mit etwas zu

beschäftigen: je vais vaquer à peindre (ich werde meine Freizeit, Wochen-ende, RTT, Urlaub ..., mit Malen verbringen), vaquer bedeutet auch, seine Funktionen aus-zusetzen, im Urlaub zu sein: je vais vaquer tout le mois d'août! (ich werde den ganzen August nicht arbeiten) Im Altfranzösischen bezeichnet ein vacant einen Müßiggänger, eine Person, die sich im Urlaub befindet (diese Bedeutung ist heute verschwunden).

Heute bezeichnet ein vacancier den Sommer-bewohner: den sommerlichen Vakanten!

Die Ferien haben die Vakanzen ersetzt: Den-noch besteht dieser Begriff heute noch im Bereich des Rechts: Vakanzen bezeichnen die Gerichtsferien, d. h. die Zeit, in der die Ge-richte ihre Arbeit unterbrechen.

Wie schön ist es, "in Vakanzen" zu sein!

Dieser Begriff wird im Spanischen verwendet: estar de vacaciones.

EIN MOMENT DES LÄCHELNS

Mein Mann hat mir gesagt, dass er seinen Urlaub an einem Ort verbringen möchte, an dem er noch nie gewesen ist. Ich antwortete: "Wie wäre es in der Küche?"



Nein, ich habe mich nicht verändert!

Ich bin immer noch Anysetier. Meine Eltern waren Restaurantbesitzer im Departement Marne. Ein Freund und Versi-cherer von ihnen, Georges Trioulet, wurde 1957 zum Großmeister der Komturei der Champagne Aube et Marne ernannt.

Ein anderer Freund von ihnen, Bernard Bien, ein Buchhalter, wurde sein Nachfolger, bevor er zum Generalschatzmeister ernannt wurde, ein Amt, das er von 1990 bis 2002 innehatte. Mein älterer Bruder Michel wurde 1966 Bailli de la Marne.

Meine Kindheit fand also in einer süßen Any-setiè-re-Atmosphäre statt, was dazu führte, dass ich am 24. Oktober 1970 im Château de la Marquetterie in Pierry (51) inthronisiert wurde. 1977 wanderte ich in die Region Lyon aus und trat der Komturei von Lyon bei, wo Claude Bernard als Nachfolger von Roger Wittlin Großmeister werden sollte.



Nachdem ich 1980 als Kammerherr und 1988 als Seneschall in den Vorstand eingetreten war, wurde mir von 2004 bis 2017 das Amt des Großmeisters anvertraut. Im Jahr 2008 wurde ich zum Kanzler gewählt und bin bis heute im Amt.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten schätze ich die Wärme, die Herzlichkeit und die Geselligkeit unserer Begegnungen. Ich bin besonders emp-fänglich für die Hervorhebung unserer karita-tiven Aktionen, die ein echtes Markenzeichen unseres Ordens sind und unseren Slogan "Hel-fen und Hoffnung geben" aufwerten.

Angetrieben von meinem Anysetiè-re-Glauben und angeregt durch die prickelnden Blasen meiner Herkunft, bin ich immer noch fit und unternehme zehn bis zwanzig Ausflüge pro Jahr, um an den von den Komtureien organi-sierten Veranstaltungen teilzunehmen, und natürlich an der obligatorischen Generalver-sammlung, dem großen jährlichen Fest unse-res Ordens, das unter keinen Umständen ver-säumt werden darf und ein Treffen unserer großen und herzlichen Familie ist.

Ich hatte übrigens das Vergnügen, beim Kon-gress in Genua die Medaille für 50 Jahre (in Wirklichkeit 54) zu erhalten.

Und warum diese Langlebigkeit, diese Treue?

Ganz einfach, weil ich an die Werte unseres Ordens, an seine Großzügigkeit und an seine Zukunft glaube. Ich bin stolz darauf, Anyse-tier zu sein.

P.S.: Ich sehe dem Tag der Verleihung der 60-Jahre-Medaille mit Freude und Genuss entge-gen!.....



UNSER KUMMER ...

Mit großer Traurigkeit müssen wir Ihnen mit-teilen, dass Freunde, die uns sehr am Herzen lagen, von uns gegangen sind :

Claude Dubos Maistre du Val de Metz

Christian Dugart Ehren-Prevost von Normandy Rouen Seine et Eure.

Ihren Familien und Freunden sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus und versichern sie unserer tiefen Freundschaft.

Ihr Weggang bereitet uns große Trauer, möge der Heilige Sergius sie in seiner heiligen Ob-hut haben.



AGENDA 2024

- 24 august :**
 - . VAL DE METZ
- 31 august :**
 - . LA MARCHE
- 07 september :**
 - . TULLE VAL DE CORREZE
 - . REGION RHEIN RUHR
- 14 september :**
 - . CREUSOT CRISTALLERIE
 - . CANNES ESTEREL
 - . MAINE ET PERCHE
- 21 september :**
 - . VALAIS
 - . ROANNAIS BRIONNAIS
- 28 september:**
 - . AUTUN LA ROMAINE
 - . PERIGORD
 - . ISLES ANGLO NORMANDES
 - . ALSACE



Ordre International des Anysetiers

Siège social : 205, rue La Fayette - F - Paris 10^{ème}
Tél. +33 (0) 1 42 25 30 68 **E-mail :** secretariat@anysetiers.com
Site internet : <http://www.anysetiers.org>
Directeur de Publication : Jean-François Brebion

Aider et donner de l'espoir

